



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

I AM HERE!

Partizipative Ansätze zum Raumverhalten von Jugendlichen in der Stadt

Projektleitende Einrichtung

Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und
Naturschutzplanung
ao. Univ.Prof. DI Dr. Andreas Muhar
andreas.muhar@boku.ac.at

Beteiligte Schulen

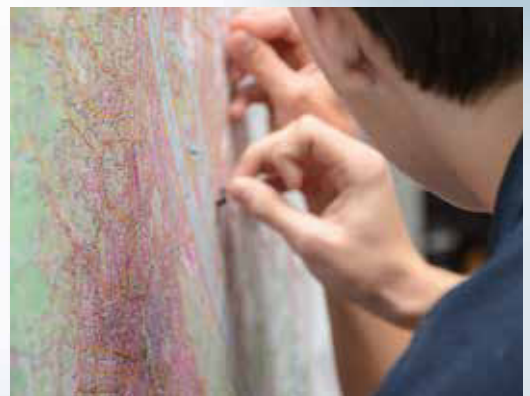
AHS Rahlgasse, W
BRG Krottenbachstraße, W
HTL Donaustadt, W

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Österreichische Akademie der Wissenschaften,
Institut GIScience, Salzburg, S

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

MA18 Stadt Wien, Stadtentwicklung und
Stadtplanung, W
Rittberger & Knapp OG, agent orange | designs, W



I AM HERE!

Partizipative Ansätze zum Raumverhalten von Jugendlichen in der Stadt

Die persönliche Lebenswelt von Jugendlichen in Großstädten wird wesentlich von den räumlichen Umständen wie Wohnung, Wohnumfeld, infrastrukturelle Ausstattung und Freiflächenangeboten beeinflusst. Diese räumliche Umwelt wird jedoch meist von Erwachsenen gestaltet und ist dementsprechend auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Jugendliche sollen sich diesen Räumen anpassen, haben aber häufig nicht die Möglichkeit, an deren Gestaltung mitzuwirken.

Im Sparkling Science-Projekt „I AM HERE!“ arbeiteten Schüler/innen und Wissenschaftler/innen Seite an Seite, um die Bedeutung des öffentlichen Freiraums für Jugendliche zu erforschen. Mit Medien, die unmittelbar an die Lebenswelt der Jugendlichen anknüpfen (GPS-Geräte, Mobiltelefone, Digitalkameras), wurden raumbezogene Aktivitätsmuster erhoben und analysiert.

Im Sinne transdisziplinärer Forschung wurden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von Beginn an aktiv in die Projektbearbeitung eingebunden und lernten damit nicht nur aktuelle Forschungsmethoden aus dem Bereich der Sozialgeographie und Geoinformation kennen, sondern wirkten auch in Teilen an der Methodenentwicklung mit (Web-Programmierung, Fragebogendesign etc.).

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt konzipierten die Schülerinnen und Schüler die „perfekte Stadt für Jugendliche“. Die entwickelten Vorschläge wurden von den Jugendlichen der Wiener Magistratsabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung präsentiert und mit Vertretern und Vertreterinnen des Magistrats im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit diskutiert.

Die Einbindung der beteiligten Schulen wurde an die didaktischen und organisatorischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Einrichtungen angepasst. Die Zusammenarbeit konzentrierte sich vor allem auf Projekttage, Wahlmodule und Sommerpraktika.



Projektlaufzeit: 01.09.2010 bis 31.10.2013

Drei Klassen beschäftigten sich im Rahmen von Projekttagen (AHS Rahlgasse und HTL Donaustadt) und eine Modulgruppe im Zuge dreier zweistündiger Workshops (BRG Krottenbachstraße) mit der Bedeutung des öffentlichen Freiraums für Jugendliche. Es zeigte sich, dass Orte, an denen sie sich mit Freundinnen und Freunden treffen und „chillen“ können, für die Jugendlichen die größte Bedeutung haben. Als Lieblingssorte wurden häufig Einkaufsstraßen, Shopping- und Kinocenter, das Museumsquartier oder die Donauinsel genannt. Das Echo der beteiligten Lehrpersonen nach den Projekttagen bzw. den Workshops war sehr positiv.

Ich hatte das Gefühl, dass sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit der Technik GPS als auch mit dem Inhalt ‚Freiraum‘ identifizieren konnten, da es schließlich um ihre Freizeit geht. Auch die Zusammenarbeit mit der Uni halte ich für die Schülerinnen und Schüler immer wieder für eine Bereicherung.

Mag. Marion Herpel (Lehrerin BRG Krottenbachstraße)

Von Mitte Juli bis Mitte August 2011 absolvierten drei Schüler der HTL Donaustadt ein vierwöchiges Praktikum am Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung. Sie entwickelten eine Webapplikation, mittels der Orte über ein Karteninterface in eine Online-Datenbank eingetragen, beschrieben und bewertet werden können. Darüber hinaus konzipierten sie eine kleine Befragung unter Jugendlichen in Wien zum Thema Freiraumnutzung, die sie auch durchführten.

Ich hätte mir nie gedacht, dass das Befragen von Jugendlichen so anstrengend sein kann. Es war aber eine sehr interessante, neue Erfahrung.

Schüler (HTL Donaustadt)

Eine erste Auswertung der erhobenen Daten zeigte, dass ein Großteil der befragten Jugendlichen vor allem mit Freundinnen und Freunden die öffentlichen Freiräume aufsucht, nur wenige sind alleine unterwegs. Konsumieren, „chillen“ und „sich bewegen“ waren die am häufigsten ausgeübten Aktivitäten. Die meisten der von den Praktikanten Befragten sind mit der Freiraumsituation in Wien recht zufrieden.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

**Programm Sparkling Science
 Facts & Figures**

Stand Oktober 2014

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

**Eckdaten zu den ersten fünf
 Ausschreibungen**

Zahl der Forschungsprojekte: 202
 Fördermittel: insgesamt 28,2 Mio. Euro

Beteiligte Personen

57.000 Schüler/innen¹
 1.000 Wissenschaftler/innen
 1.000 Lehrer/innen
 6 selbständige Wissenschaftler/innen

Beteiligte Einrichtungen

463 Schulen und Schulzentren²
 131 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft
 178 Forschungseinrichtungen³, davon:
 57 Universitäten
 99 außeruniv. Forschungseinrichtungen
 7 Pädagogische Hochschulen
 9 Fachhochschulen

¹ ohne 5. Ausschreibung

² inklusive 34 ausländischer Schulen (CH, CM, D, ES, FR, HU, IT, JP, PL, SRB, SK, SE, TR, USA)

³ inklusive 53 ausländischer Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, D, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at